

Der Border Collie

Herkunft

Der Border Collie entstammt den ursprünglichen Hütehunden aus dem englisch – schottischen Grenzgebiet (Borders = Grenze). Die erste Beschreibung der Arbeitsweise dieser genialen Hunde geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Man nimmt an, dass zuerst die Römer dreifarbige Hunde nach Britannien einführten, die sich danach mit den später von den Wikingern eingeführten, spitzzahnlichen (Islandhund?) vermischten.



Es entstanden verschiedene Typen: in Irland, Wales und den schottischen Highlands entwickelte sich ein eher kleiner, feiner, meist kurzhaariger, in den Grenzgebieten Nordengland/Schottland ein eher schwerer Typ.

Der Border Collie ist ein Koppelgebrauchhund, der in der neueren Zeit dazu verwendet wird, die Schafe von einer Weide auf die andere zu treiben, sie abzutrennen oder einzupferchen. Dabei wird seine ruhige und präzise Arbeitsweise vom Schafhalter sehr geschätzt.

In Grossbritannien, aber auch in den Alpen wird er vor allem für das Zusammensuchen einzelner Schafe oder Ziegen im hügeligen und teilweise unwegsamen Gelände eingesetzt.

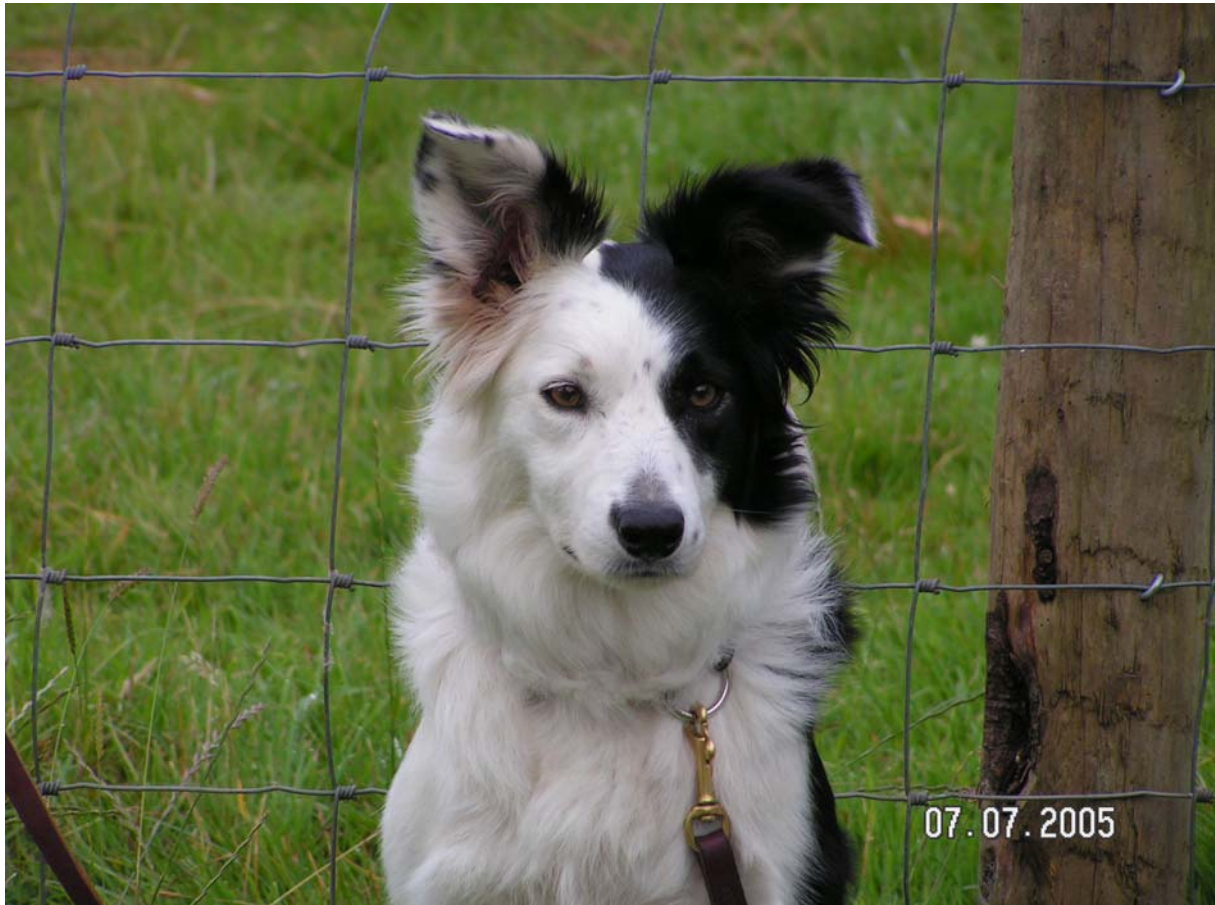


Brains before Beauty

Da beim Border Collie die Arbeitsleistung an Schafen im Vordergrund steht und auf diese seit Jahrhunderten naturgemäss mehr Wert gelegt wurde als auf das Aeussere, gibt es den Border in ganz verschiedenen Farbschlägen, mit verschiedenen Felllängen – und arten und unterschiedlichen Ohrstellungen. Alles ist erlaubt, wobei die Empfehlung herausgegeben wird, dass die Farbe Weiss nicht überwiegen sollte.

Die Grösse der Hunde variiert zwischen 43cm (kleine Hündin) bis knapp 60cm (grosser Rüde), das Gewicht von 12kg bis 25kg.

Es gibt wohl einen FCI Standard, den ich hier aber nicht zitieren möchte. Für mich persönlich besteht die Hauptsache darin, dass der Hund gut arbeitet, gesund ist und einen einwandfreien Charakter hat.



ISDS (International Sheep Dog Society)

1873 wurde in Bala (Wales) das erste Sheepdogtrial der Welt durchgeführt. Ziel war, gute Hütehunde der Oeffentlichkeit zu präsentieren und durch gezielte Verpaarungen von guten Trialhunden die hervorragenden Eigenschaften der Rasse zu verfeinern.

Die ISDS wurde 1906 gegründet – somit begann die Aera der Trials in Grossbritannien, später auch in Europa, den USA und Australien/Neuseeland.

Jedes Jahr wird der International Supreme Champion, der Continental Champion (Europameister) und der World Champion erkoren.



Der Border Collie in unseren Breitengraden

Anfangs der 80er Jahre kam der Border Collie nach Mitteleuropa.

In der Schweiz wurde Anfangs der 80er Jahre die SSDS (Swiss Sheepdog Society) und der BCCS (Border Collie Club) gegründet.

Die Rasse wurde sehr schnell populär, vor allem Schafhalter waren entzückt ob der ruhigen und souveränen Art, wie der Hund mit dem Vieh umgeht.

Mitte der 90er Jahre, als der Film „ein Schweinchen Namens Babe“ in die Kinos kam, setzte ein erster Boom ein, der nach dem Auftritt von Rico in „Wetten Dass“ nochmals zunahm.

Zur gleichen Zeit wurde Agility populär und manche Border Collies brillierten in dieser damals noch jungen Hundesportart.



Entwicklung/Zucht

Der Entwicklung in der Zucht des Border Collies stehe ich skeptisch gegenüber. Denn: will man die Reinzucht des allzeit bereiten Arbeiters fortsetzen, muss man konsequenterweise darauf achten, dass nur gute, gesunde Arbeiter mit einwandfreiem Charakter verpaart werden. Farben und Hundesportergebnisse sollten dabei ebenso sekundär sein wie Ausstellungsergebnisse. Leider wird darauf immer weniger geachtet und dadurch immer mehr mittelmässige Border Collies „produziert“.

Durch einen Reifen zu springen ist keine herausragende Leistung für einen Border Collie. Die Schafe ruhig und konzentriert in enger Zusammenarbeit mit dem Hundeführer zu bewegen, das ist echte Arbeit. Schnelligkeit im Slalom lässt sich nicht vererben, wohl aber Kooperation und „will to please“.



Problemhund Border Collie

Bevor man sich einen Border Collie anschafft sollte man sich im Klaren darüber sein, dass der Hund enorm intelligent, sensibel und ein „Workaholic“ ist, der gern, oft und eifrig arbeitet. Richtig ausgelastet ist der Border Collie dann, wenn er am Vieh arbeiten darf.

Als Beschäftigung kann man ihm Hundesportarten anbieten, wobei ich persönlich von Ballsportarten und Frisbee gar nichts halte.

Der künftige Hundebesitzer sollte daran denken, dass der Border Collie dafür geschaffen wurde, in eher grosser Distanz weg vom Hundeführer zu arbeiten. Diese Arbeitsdistanz des Borders ist dementsprechend grösser als bei anderen Hunderassen, seine Sensibilität ist dadurch erhöht und sein Gehör ist besser ausgebildet als das anderer Rassen.

Der genetische Plan des Border Collies ist, alles was sich bewegt seinem Herrchen zu bringen. Beim unausgelasteten Hund können das im schlimmsten Fall Autos, Fahrräder, Jogger, Kinder oder andere Hunde sein.

Wer kennt ihn nicht, den kläffenden, hysterischen, hibbeligen Border Collie, der wie irr durch den Agilityparcours hetzt und dem Herrchen oder einer wildfremden Person anschliessend das Spielzeug vor die Füsse wirft um es dann anzustarren?

Leider ist diese absolute Verhaltensauffälligkeit bei einer Mehrheit der Border Collies im Hundesport anzutreffen. Man nennt sie Ball- oder Stöckchenjunkies.

Diese Hunde werden ständig mit Ball oder anderen Wurfgeräten beschäftigt, oder damit belohnt.

Man kann es nicht oft genug sagen: der Border Collie ist ein Koppelgebrauchshund und kein Retriever. wer Freude am Bällchen oder Spielzeugwerfen hat, der soll sich eine andere Hunderasse kaufen.

Warum ist Bällchenwerfen schädlich?

Erstens wird der Border in seinem Eifer, nämlich arbeiten zu wollen, bestätigt. Der Arbeitstrieb wird dadurch angekurbelt, die Arbeit selber ist qualitativ aber absolut niedrig, der Hund braucht also sein Hirn nicht wirklich einzusetzen.

Ich vergleiche das mit einem hochintelligenten Menschen, der täglich am Fließband arbeiten muss. Seine Arbeit ist zwar getan, aber sein Hirn ist nicht wirklich gebraucht worden und er verkümmert langsam, wird lethargisch oder aggressiv.

Genauso geht es diesen Balljunkies. Ihre Einzigartigkeit und ihre Intelligenz verkümmert oder wird umgelenkt. Sie verbringen ihre ganze aktive Zeit damit, Bällchen oder Stöckchen zu suchen, um sie dann anzustarren oder Menschen vor die Füße zu werfen, in der Erwartung, dass diese sie anschließend wieder fortwerfen.

Dieses Starren resultiert aus seiner genetischen Anlage, dem „Auge zeigen“ (Eye). Eye benötigt der Border Collie um die Schafe mit diesem seinem einzigartigen Blick zur Fortbewegung zu zwingen.

Balljunkies haben oft keinen Augenkontakt zum Menschen. Für sie ist der Mensch eine Gegenstandswurfmaschine

Zweitens wird der Jagdtrieb des Hundes gefördert. Etwas dass sich weg bewegt, muss gebremst und geholt werden.

Drittens wird die Arbeitsdistanz des Hundes zum Hundeführer erweitert. Für die Arbeit ist das schlicht nicht brauchbar.

Ich wünschte mir ein bisschen mehr Kreativität bei den Hundehaltern. Es gibt enorm viele Möglichkeiten, den Hund zu bestätigen. Ausserdem gibt es eine Vielfalt an Möglichkeiten mit dem Hund zu spielen, ohne ihm einen Gegenstand werfen zu müssen.

Zerstören

Es ist allgemein bekannt, dass der Border Collie gerne Dinge zerbeisst. Man nimmt an, dass das interne Belohnungssystem (Endorphinausschüttung durch bestimmte Verhaltensweisen) beim Border Collie ausgeprägter ist als bei anderen Hunderassen.

Ist der Hund allerdings richtig ausgelastet, wird er nicht zum Zerstörer.

Schlusswort:

Wer sich einen Border Collie anschaffen möchte, sollte die Möglichkeit haben, entweder mit dem Hund regelmässig an Schafen zu arbeiten, oder sich selber Schafe anzuschaffen. Eine gute Alternative zu Schafen, wenn deren Haltung nicht möglich ist, sind Laufenten.

Ich halte hier aber ganz klar fest, dass diese Tiere nicht zur Freizeitbeschäftigung des Hundes und des Hundehalters und auch nicht als Spielzeug für den Hund gehalten werden sollten. Die Tiere sollten nicht als Objekt, sondern als Individuen mit ihren eigenen Bedürfnissen gehalten und dementsprechend behandelt werden.

Buchrain, Juni 2006

Astrid Bühlmann